

Grünes Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 29.01.2019

1. Bekanntgabe der am 18.12.18 nichtöffentlich gefassten Beschlüsse. Offenlage des öffentlichen Sitzungsprotokolls vom 18.12.18
2. Bestellung von Urkundspersonen
3. Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung
4. Forstbetriebsplan: Der Wald braucht mehr Geld. Ca. 30.000.- € sind als Verlust eingeplant. Dies sind zum Großteil Kosten des Klimawandels. Der Zustand des Waldes ist schlecht. Der heiße und trockene Sommer hat viel kaputt gemacht. Das ist eine Folge des Klimawandels und momentan gibt es keine Antwort darauf aus forstwirtschaftlicher Sicht. Niemand kann voraussagen, welche Baumarten dem Klimawandel begegnen können. Es werden verschiedene Baumarten getestet, aber eine Prognose ist schwierig, da in St. Leon-Rot überwiegend Sandböden vorhanden sind, die das Überleben der Bäume zusätzlich erschweren. Durch den Hitzestress und die Trockenheit, fehlt den Bäumen auch die Kraft gegen den Borkenkäfer zu kämpfen. Dieser hat sich deshalb stark vermehrt. Nun will der Förster diese Bäume fällen lassen und die Stämme unmittelbar abtransportieren lassen, damit die Bäume entrindet werden und die Rinde zusammen mit dem Borkenkäfer thermisch entsorgt wird. Die Wärme wird dann zur Trocknung des Holzes verwendet. Problematisch an dem Plan ist jedoch, dass die darauf spezialisierten Betriebe momentan nicht mit der Arbeit nachkommen und man momentan nur hoffen kann, dass die Bäume schneller geschlagen werden, als dass der Borkenkäfer aktiv wird. Mehrkosten entstehen im Wald weiterhin durch Bewässerung der Jungkulturen, was 2018 intensiv gemacht werden musste. Darüber hinaus kostet auch die Bekämpfung der Neophyten viel Geld. Wir haben nachgefragt, ob man dies nicht sein lassen könnte, damit „überhaupt“ was wächst. Die Antwort des Försters war für uns nachvollziehbar. Aktuell müssen die Neophyten vor allen in den Jungkulturen entfernt werden. Ab einem gewissen Alter kann der Wald die Neophyten selber in Schacht halten. In Bereichen mit viel Neophyten ist außerdem eine starke Verarmung der Artenvielfalt zu beobachten. Eine Entwicklung, die wir auch nicht haben wollen. Wir haben auch gefragt, welche Bäume wir auf den Parkplätzen am See pflanzen könnten. Sein Vorschlag war: Sandbirke.
Wir sind natürlich über diese Entwicklung nicht erfreut. Wir werden daher weiterhin Maßnahmen gegen den Klimawandel auch auf lokaler Ebene fordern, denn wir

halten die Erhaltung des Waldes für wichtig. Wir werden aber auch darauf drängen den Wald klimastabil zu entwickeln, da der Wandel wohl an Tempo zunehmen wird. Einstimmig beschlossen.

5. Beratung und Beschlussfassung des Gemeindehaushalt 2019

Wie in jeder Januarsitzung, so war auch dieses Jahr der Haushalt wieder in der Diskussion. Wie in den Vorjahren gab es auch diesmal wieder düstere Mahnungen über unsere Finanzen, die wir nicht nachvollziehen können und vor allen Dingen in den Vorjahren alle mehrfach wiederlegt worden sind. Sei es drum, wir beschränken uns auf die Fakten und die sehen gut aus. Wie auch in den Vorjahren haben wir verzichtet in der Haushaltsrede die Zahlen zu wiederholen und habe nur einige uns wichtige Themen vorgestellt. Hier unsere Haushaltsrede:

„Die Zahlen über den Haushalt wurden nun von der Verwaltung ausführlich vorgestellt. Wir sind der Meinung, dass wir finanziell gut dastehen. Wir halten es auch für gut, dass wir mit dem Geld das Leben in St. Leon-Rot über die Pflichtausgaben hinaus gestalten können.

Für uns Grüne gibt es einige Schwerpunkte, für die wir gerne etwas mehr Geld für ein lebenswertes St. Leon-Rot einsetzen würden. Ganz oben auf der Liste steht für uns, wie schon im letzten Jahr genannt ein Umweltmanager. Gerade im Zeichen des Artensterbens, sollten wir hier mit Biotopvernetzung und der Renaturierung unserer Bäche dagegenhalten. Auch keine neue Forderung, aber in diesem Zusammenhang passend ist der Bau einer 4. Reinigungsstufe an der Kläranlage. Hier möchten wir einen Gutachter beauftragen, der uns einer Realisierung näherbringt.

Für den Erhalt unserer Umwelt ist es wichtig den Klimawandel zu begrenzen.

Während auch St. Leon-Rot in einigen Bereichen, wenn auch kleine Schritte in die richtige Richtung macht, gibt es einen Bereich, der bisher in die falsche Richtung läuft. Im Bereich Verkehr, produzieren wir nicht weniger, sondern mehr CO₂ als in der Vergangenheit. Diesen Trend gilt es umzudrehen. Wir in St. Leon-Rot haben da Möglichkeiten. Zum einen der Ausbau des ÖPNV. Hier läuft noch unser Antrag zum Ausbau des Ruftaxis. Zum anderen leben wir in einer Region, die sehr viel Hightech produziert. Wir wünschen uns eine Studie, die den ÖPNV schneller macht und flexibler. Schneller könnte der Verkehr werden, wenn wir weniger Haltestellen bedienen. Diese Lücken müsste dann ein Ortsbus füllen, für alle, die nicht gut zu Fuß sind. Hier gibt es autonom fahrende Elektrobussen, die man dafür

nutzen könnte. Ein solches Projekt braucht Vorlaufzeit, aber es braucht vor allen Dingen auch den politischen Willen hier etwas zu bewegen. Wir sind bereit diesen Willen aufzubringen und würden uns freuen, wenn andere Fraktionen dem folgen könnten.

Diesen guten Willen brauchen wir auch, wenn wir Fußgänger und Radfahrer mehr Raum geben wollen. Diesen Raum können wir nicht herzaubern, wir können ihn nur neu verteilen. Eine Idee möchten wir gerne dazu vorantreiben. Parkplätze verbrauchen sehr viel öffentliche Verkehrsfläche. Vor allem, wenn die Parkplätze ebenerdig angebracht sind. Wir würden die Autos dagegen lieber stapeln. Zum Beispiel in Quartiersparkhäusern. Dazu wollen wir ein Gutachten in Auftrag geben, das uns Möglichkeiten dazu aufzeigt.

Wir haben für dieses Jahr bewusst keine neuen Forderungen aufgestellt, sondern nur an offene Forderungen erinnert und Forderungen nach Gutachten eingebracht. Dies natürlich aus dem Grund, da dieses Jahr Kommunalwahlen sind. Ein neuer Gemeinderat braucht schließlich auch noch Gestaltungsspielraum. Man kann aber nur gut entscheiden, wenn es gute Grundlagen dazu gibt. Diese Grundlagen möchten wir gerne vorbereiten. Gerade im Bereich lebenswerte Umwelt möchten wir im nächsten Gemeinderat Fortschritte erzielen und neue Wege beschreiten. Die dazu notwendigen Grundlagen fördern wir hiermit ein.

Insgesamt Stimmen wir dem Haushalt zu. Einstimmig angenommen

- a. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2019
 - b. Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe 2019
 - i. Gemeindewasserversorgung St. Leon-Rot
 - ii. Abwasserentsorgung St. Leon-Rot
 - iii. Erholungsanlage St. Leoner See
6. Harres Veranstaltungs-GmbH; Wirtschaftsplan 2019 mit Finanzplanung 2022; Im vorherigen Tagesordnungspunkt wurde schon die neue Brandmeldeanlage mit beschlossen, die dringend eingebaut werden muss, um die Sicherheitsauflagen erfüllen zu können. Auch sonst ist viel zu tun, bei einem Gebäude, was in die Jahre gekommen ist (30 Jahre alt). Die Mittel und Maßnahmen wurden in den letzten Sitzungen schon alle besprochen. Insgesamt verläuft das Jahr 2019 bisher sehr gut. Es ist mit einem Verlust in Höhe von 300.000.- € zu rechnen, was den Sporthallen geschuldet ist. Dieser Verlust soll auch in den nächsten Jahren „gehalten“ werden. Einstimmig angenommen

7. Neue Gutachterausschussverordnung – Reform der Grundsteuer

Das Thema stand schon letztes Jahr auf der Tagesordnung. Leider wurde damals die Einführung einer digitalen Bodenwertplanung von der Mehrheit im Gemeinderat abgelehnt. Das Grundproblem ist aber durch ignorieren leider nicht zu lösen. Bodenwerte, die als Grundlage für z.B. Erbschaften oder die Grundsteuer herangezogen werden, sind nur dann rechtsicher, wenn es 1000. Verkaufsvorgänge in der Gemeinde gibt. Davon sind wir weit entfernt. Neben der Einführung einer digitalen Bodenwertkarte ist es daher notwendig, dass wir uns mit Nachbargemeinden zu einem Zweckverband zusammenschließen. Hier selbst aktiv bei der Gründung mitzumachen, erhöht die Chancen auf möglichst viel Eigenständigkeit. Daher unterstützen wir die Bestrebungen, dass wir uns mit den Nachbargemeinden zu einem gemeinsamen Gutachterausschuss zusammenschließen. Die weitere Entwicklung wird noch im Gemeinderat zu diskutieren sein. Einstimmig angenommen.

8. Bebauungsplan „Oberfeld“ und „örtliche Bauvorschriften zum Bebauungsplan Oberfeld“

Erneut stand das Thema Neubaugebiet Oberfeld auf der Tagesordnung. Leider sind unsere Anregungen bisher kaum berücksichtigt worden. Einzig unsere Anregung, die Dachformen weniger stark zu reglementieren sind umgesetzt worden. Wobei begrünte Flachdächer weiterhin ausgeschlossen wurden (Mindestneigung 10 Grad ist aber auch gut begrünbar). Ein Energiekonzept mit regenerativer Energie wurde abgelehnt. Die Fläche für Mehrgeschosswohnungsbau wurde nicht nur nicht vergrößert, sondern erneut verkleinert und in der Höhe beschränkt. Wie hier günstiger Wohnraum entstehen soll erschließt sich uns nicht. Wir haben daher erneut gefordert keine Fläche für einen in ferner Zukunft geplanten Kreislauf im Bereich des Mehrgeschosswohnungsbaus frei zu halten. Wir halten einen Blitzer für die richtige Lösung, zumal, wenn im neuen Plan die Wohnungszugänge auf die Seite der Hauptstraße verlagert werden, um dort Tempo 50 machen zu können. Wir halten dagegen weiterhin Tempo 30 im gesamten Ortsgebiet aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Lärmschutzes für angebracht. Leider bevorzugt immer noch ein Teil des Gemeinderates die hohen Geschwindigkeiten und fehlende Kontrollen sind sogar gewünscht. Das halten wir für nicht mehr zeitgemäß und fordern mehr Schutz für Kinder und ältere Verkehrsteilnehmer. So hat halt jeder seine Schwerpunkte...

Wenn wir die Entwicklung des Neubaugebietes auch in der Entstehung hätten beeinflussen können, so würden wir das Neubaugebiet rundweg ablehnen. Wegen der Historie und der Verlegung der Hochspannungsleitung aus dem Ortsgebiet, haben wir in der Vergangenheit vieles jedoch mitgetragen. Dieses Mal wollten wir uns enthalten. Diesen Vorsatz haben wir aber nicht ganz durchhalten können. Es gab einen Antrag die Höhe des Mehrgeschosswohnungsbaus weiter abzusenken. Hier haben wir für eine Beibehaltung der bisherigen (ortsüblichen) Höhe gestimmt. Die Abstimmung ging mit 13 ja zu 7 Nein zugunsten der ortsüblichen Höhe aus. In der Abstimmung zum Gesamtplan waren dann 18 dafür und es gab 2 Enthaltungen.

- a. Ergänzung des Aufstellungsbeschlusses vom 25.10.16 nach dem § 2 (1) BauGB und § 13a i.V.m. § 13b BauGB
- b. Annahme des Entwurfs des Bebauungsplans und der örtlichen Bauvorschriften
- c. Weiteres Verfahren

9. Lärmschutz an der Autobahn; hier: vorgesehene Maßnahme an der PWC-Anlage Mönchsberg

Der Lärmschutz an der Autobahn ist ein Dauerbrenner im Rat. Nach der Novembersitzung dachten wir, dass nun das Thema erstmal erledigt ist. Jedoch ist einem aufmerksamen Bürger aufgefallen, dass ein Teil des Lärmschutzes nicht auf der neuen Mindesthöhe von 6 m im Bereich des Parkplatzes gebaut werden soll. Dies ist umso erstaunlicher, als dass dieser Bereich sehr nahe zum Ortsteil St. Leon liegt. Wir konnten diese Sache jedoch nicht überprüfen, da uns bis kurz vor der Sitzung keine Pläne zum Lärmschutz vorgelegt wurden. Daher haben wir gefordert, dass zukünftig Pläne im Vorfeld der Sitzung ausgeteilt werden, um nicht alle Höhen in der Sitzung überprüfen zu müssen. Wir haben erneut einen Grundsatzbeschluss gefordert, dass der Gemeinderat vor jeder Maßnahme an der Autobahn den bestmöglichen Lärmschutz einfordert und dabei eine Gleichheit bei Höhe und Länge in den einzelnen Abschnitten herstellt, auch wenn dies nicht direkt aus Grenzwerten ableitbar ist. Leider war auch in dieser Sitzung die Mehrheit nicht zu einem solchen Signal an die Bevölkerung bereit. In der Sache haben wir dann einstimmig beschlossen die Lärmschutzwand zwischen Autobahn und Parkplatz auf 6 m zu erhöhen. Dies verschafft auch den LKW-Fahrern dort mehr Ruhe.

10. Änderung der Feuerwehrentschädigungssatzung

Die letzte Anpassung der Entschädigungssatzung stammt aus dem Jahre 2001. Inzwischen sind die Lebenshaltungskosten um fast 30% gestiegen. Also war es an der Zeit die Sätze anzupassen und auch neue Posten im Zusammenhang mit neuer Technik (z.B. Drohnenüberwachung) mit zu integrieren. Weiterhin haben wir angeregt die nächste Anpassung in 5 Jahren vorzunehmen, um nicht so lange von der Preisentwicklung abgekoppelt zu sein. Einstimmig angenommen

11. Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans

Grundsätzlich befürworten wir den neuen Feuerwehrbedarfsplan. Nur waren wir nicht überzeugt von der Notwendigkeit eine Löschfahrzeuge HLF20 für die Roter Feuerwehr. Dies vor allem deshalb, weil es hierfür keinen Zuschuss (92.000.- €) geben soll. Kurz vor der Sitzung wurden nun neue Daten übermittelt, nach denen es doch Sinn machen könnte ein solches Fahrzeug zu beschaffen und auch bezuschusst zu bekommen. Leider war die Roter Feuerwehr wegen eines Einsatzes nicht an der Sitzung anwesend. Wir haben daher dem Feuerwehrbedarfsplan auch mit dem größeren Fahrzeug zugestimmt, wenn es bezuschusst werden kann. Ansonsten entscheidet der Gemeinderat erneut. Einstimmig angenommen

12. Kommunalwahlen am 26.05.19; hier: Bildung eines Gemeindewahlausschusses

Für den Gemeindewahlausschuss haben wir wie beim letzten Mal auch die Hauptamtsleitung und deren Stellvertretung als Vorsitzende vorgeschlagen. Als Vertreter der Grünen werden als Beisitzer und Stellvertreter Hr. Geis und Hr. Krenzke vorgeschlagen. Im Zuge der Einigung wurden der Ausschuss gebildet und die Leitung gewählt.

13. Europawahl und Kommunalwahlen am 26.5.19; hier: ehrenamtliche Entschädigung der Wahlhelfer

Als Entschädigung für die Wahlhelfer werden am Sonntag und am Montag je 70.- € bezahlt Für die Schulung gibt es nochmals 20.- € extra. Einstimmig angenommen

14. Verschiedenes: nix, wegen Zeitmangel

15. Wünsche und Anfragen aus dem Gemeinderat: nix, wegen Zeitmangel